

VOITSBERG

Eurospar nach Umbau größer, moderner und regionaler

Heute öffnet der umgebaute Eurospar in der Conrad-von-Hötzendorf-Straße wieder seine Pforten.

Für einige Zeit sei nicht sicher gewesen, ob der Standort in der Voitsberger Conrad-von-Hötzendorf-Straße eine Zukunft habe, erzählt der Geschäftsführer für die Spar-Zentrale Graz, Steiermark und Südburgenland, Christoph Holzer: „Es war ein langer Kampf.“ Doch dieser habe sich ausgezahlt, denn gestern wurde die modernisierte Filiale nach einem dreimonatigen Umbau offiziell an den Marktleiter Klaus Schlack übergeben.

Der Umbau sei mitunter eine Herausforderung gewesen, meint der Geschäftsführer. „Schließlich war das frühere Gebäude fast schon Ar-

chitekturgeschichte“, lacht er. Das neue Geschäftslokal sei moderner – nicht nur optisch, sondern auch was die Energieversorgung betrifft.

Der Voitsberger Bürgermeister Bernd Osprian zeigt sich bei der Wiedereröffnungsfeier der Filiale besonders erfreut. „Die Wiedereröffnung ist ein Bekenntnis zum Standort. Wenn sich die Zuständigen keinen Erfolg versprechen würden, würden sie hier auch nicht investieren.“

Auch positiv: Anlässlich der Wiedereröffnung spendet Spar 2000 Euro an das „Haus des Lebens“ in Voitsberg.

Sarah Maria Kirchmayer



Gelungene Wiedereröffnung des Eurospar-Marktes

GESQUITI

Einwohner werden weniger und älter

Laut Landes-Bevölkerungsstatistik wird die Zahl der Einwohner der Lipizzanerheimat kontinuierlich sinken. Größer wird der Anteil der Menschen über 85 Jahre.

Von Rainer Brinskelle

Genau 50.947 Einwohnerinnen und Einwohner wurden zum Stichtag 1. Jänner 2021 im Bezirk Voitsberg gezählt. Innerhalb eines Jahres nahm die Bevölkerungszahl sogar leicht zu – eine kurzfristige Entwicklung, die laut Land Steiermark nicht den langfristigen Trend abbildet. Denn in der diese Woche veröffentlichten Statistik zur Bevölkerungsprognose zeigt sich ein klares Bild: Die Lipizzanerheimat verliert weiter an Bewohnerinnen und Bewohnern.

Lebten vor 20 Jahren noch 53.420 Menschen im Bezirk, werden 2040 laut Landesentwicklung Steiermark nur noch 49.439 und zehn Jahre später

Etwas ein Viertel der Menschen im Bezirk könnte bis 2050 über 65 Jahre sein

48.661 Personen hier leben. Voitsberg zementiert damit den zwölften Rang unter den 13 steirischen Bezirken in Bezug auf die Bevölkerungszahl ein. Nur Murau liegt mit 27.449 Bewohnern (1. Jänner 2021) abgeschlagen hinter der Lipizzanerheimat und damit auf dem letzten Rang. Während für die meisten Regionen ein Bevölkerungsschwund vorausgesagt wird, wird der „Ansturm“ auf die Stadt Graz und den Speckgürtel in Graz-Umgebung weiter anhalten. Ursache für die west-



steirische Bevölkerungsabnahme ist nicht nur die Abwanderung von Menschen in Richtung Ballungszentren, sondern auch die Geburtenbilanz, die sich ergibt, wenn man die Zahl der Geburten und jene der Sterbefälle in einem Jahr gegenüberstellt. Mit Ausnahme der Stadt Graz ist diese Kennzahl in allen steirischen Bezirken negativ.

Im steiermarkweiten Vergleich an der Spitze liegt die Lipizzanerheimat bei der Frauenquote, 51,5 Prozent der Bevölkerung im Jänner 2021 waren weiblich. Dieser Wert wird laut Land Steiermark in den nächsten drei Jahrzehnten zurückgehen, 2050 wird der Frauenanteil an der Gesamtbevölkerung noch 50,3 Prozent betragen. Deutlich zunehmen wird in den nächsten Jahren auch der Anteil der Menschen von 65 bis 84 Jahren und darüber. War 2021 ein Fünftel im Bezirk Voitsberg zwischen 65 und 84 Jahre alt, wird es 2050 ein Viertel sein.

Auch die Zahl der über 85-Jährigen wird deutlich steigen, voraussichtlich von 3,2 auf 8,1 Prozent. Daraus ableiten lässt sich ein massiv steigender Bedarf im Pflegebereich.

Erfreulich sieht die Prognose der Bevölkerungsentwicklung für den gesamten Steirischen Zentralraum, der aus den Bezirken Graz, Graz-Umgebung und Voitsberg besteht, aus. Bis 2050 dürfte die Gesamteinwohnerzahl um 11 Prozent auf 554.758 Menschen steigen. Doch was bedeutet das für die Lipizzanerheimat? Als „schrumpfendes“ Mitglied einer Region, die wächst, ist zu befürchten, dass der Einfluss in der Großregion weiter sinkt. Allerdings stellt es für den Bezirk auch eine große Chance dar, wenn man die Zeichen der Zeit frühzeitig deutet und darauf reagiert – und nicht zu sehr auf sich selbst fokussiert ist, sondern den Fahrtwind aus Graz und Umgebung für den eigenen Vortrieb nutzt.

MARIA LANKOWITZ

Fachschule weiter im Zeichen der Gesundheit

Gefördertes Gesundheitsprojekt geht bis Schuljahr 2024/25 in die Verlängerung.

Die Motivation freut mich besonders, insgesamt nehmen mehr als 70 Prozent unserer Schüler und Mitarbeiter am Gesundheitsprojekt teil“, schwärmt Margit Langmann, Direktorin der Fachschule Maria Lankowitz.

Dieses Projekt – mit dem Motto „Fit for Life“ – hätte eigentlich heuer auslaufen sollen. „Durch die Pandemie konnten wir im Schuljahr 2021/22 aber kaum Vorhaben verwirklichen“, so Langmann. Darum wurde die Initiative verlängert. „Bis ins Schuljahr 2024/25.“

Gefördert wird das Gesundheitsprojekt von SVS und BVAEB, alleine für die Schülerschaft steht ein jährliches Budget von 7000 Euro zur Verfügung. „Unser Ansatz ist sehr vielseitig“, erklärt die Direktorin. „Gesundheit ist nicht nur gesunde Ernährung.“ Die dürfen aber selbstverständlich nicht fehlen – schon gar nicht an einer Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft.

„Wir haben einen eigenen Gemüse- und Obstgarten, die restlichen Produkte für unseren Schulbedarf kommen alle aus der Region.“ Als Teil der Schuljauche darf inzwischen

das tägliche Salatbuffet nicht mehr fehlen.

Ebenso großgeschrieben wird das Thema Bewegung: So wurden im Vorjahr Fitnessgeräte angeschafft, die den Schülern frei zur Verfügung stehen. „Und heuer wollen wir damit beginnen, dass für jede Klasse 30 Minuten Bewegung am Tag am Stundenplan stehen“, verrät Langmann. Dafür werden fünf Minuten von jeder Unterrichtseinheit abgezackt. Und auch die mentale Gesundheit ist fixer Bestandteil des Projekts. „Diese Sparte ist besonders vielschichtig“, stellt Langmann fest. „Es fängt bei Teambuilding für unsere Angestellten an und reicht bis zu Workshops mit Mitarbeitern der Hospiz.“

Aber wie motiviert man Jugendliche, sich jeden Tag mit der eigenen Gesundheit auseinanderzusetzen? „Für uns war wichtig, dass die Schüler selbst mitentscheiden“, berichtet die Direktorin. Für Motivation Sorge auch, dass man stets versuche, aktuell zu bleiben.

Übrigens: Heute findet ab 18 Uhr ein Info-Abend zum Ausbildungsangebot der Fachschule statt. Georg Tomaschek



Bewegung soll auch in der kalten Jahreszeit auf dem Programm stehen

GESQUITI

REGIONALREDAKTION VOITSBERG



Rainer Brinskelle
DW 18



Jakob Kriegl
DW 16



Sarah Kirchmayer
DW 22



Georg Tomaschek
DW 12

Dr.-Christian-Niederndorfer-Straße 4; 8570 Voitsberg.

Tel.: (03142) 25550, voired@kleinezeitung.at

Sekretariat: Karin Hoißer (DW 11), Brigitte Wagner (DW 19);

Aktuelle Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag von 8 bis 12.30 Uhr und 13 bis 16 Uhr, Freitag von 8 bis 13 Uhr.

voitsberg@kleinezeitung.at;

Werbeberatung: Melita Lipovec (DW 14);

Abo-Service und Digitalsupport: (0316) 875 3200; (Mo.-Fr., 9-14 Uhr).



Melita Lipovec
DW 14